

***Das zweite republikeigene Stahlwerk, District-Steel, welches sich aus diversen einst privaten Betrieben zusammensetzte die, vor ihrer Verstaatlichung durch Plutoniña Kleingewerbetreibenden gehört hatten, war denn Plutoniñas alleinige Schöpfung gewesen! Welche Ereignisse damals zum Aufkauf durch die Republik geführt hatten, was dazumal geschah, davon wird im Folgenden nun erzählt, lasst hören wie alles lief, hier liegt der eigentliche Beginn der Geschichte, von Plutoniñas hiesigem Stahlkonsortium!***

Seit jeher hatte der staatlich aufgezone Stahlkonzern ‚Steel Techno-County‘ die bis anhin bestehenden kleinen Stahlunternehmungen in der Provinz empfindlich konkurrenziert! Techno County Steel hatte zum Überleben die viel besseren Voraussetzungen gehabt, wurde es doch schliesslich vom Staat getragen und wenn nötig gestützt, dennoch stand Techno County Steel, als öffentliche Unternehmung, im Ruf genauso leistungsfähig zu sein wie seine privaten Mitbewerber, und es produzierte nicht teurer als andere! –

Doch die Kleinunternehmer im Grossdistrikt Techno-County, so gering ihre Chancen, den Kampf um Eigenständigkeit zu gewinnen, auch standen, sie gaben nicht auf, schlossen sich zu einem Streitkomitee zusammen, riefen zum ‚Streich‘ gegen den staatlichen Stahlriesen auf, der sie schleichend kaputt zu machen drohte! In dem Sinne hatten kleine Stahlfabrikanten und diverse andere Kleingewerbetreibende der Provinz sich für einmal zu einer einzigen grossen Familie vereint, um gegen die Übermacht von Rest-Amoras hiesiger bevorteilter, vom Staate begünstigter industrieller Kolosse anzukämpfen! Stolze Kleinfabrikanten verbündeten sich sogar mit Arbeitergewerkschaften die man bislang nicht wertschätzte, dies eine Mal wollten alle miteinander am selben Strick ziehen!

Zusammenhalten war unter allen Umständen gefragt, gegen die Übermächtigen sich vereinen, lautete gegenwärtig die Devise der Mitstreiter! Dies eine Mal half man sich gegenseitig aus, legte finanzielle Mittel zusammen, errichtete einen Solidaritätsfonds, ausnahmslos jeder von den Betroffenen machte mit, über einen bestimmten Zeitraum hinweg hatten Leitende Angestellte der Klein- und mittelgrossen Stahlbetriebe auf diverse Extras verzichtet, Mitglieder des Betriebsrates auf ihre Tantiemen, und alle, bis hin zum einfachen Fabrikarbeiter, an einem Tag in der Woche auf Lohn!

So war schliesslich einiges zusammengekommen. Das gesparte Geld sollte in die Modernisierung der Betriebe gesteckt, neue, bessere Maschinen damit gekauft, mancherorts auch zerfallende Gebäude renoviert, oder von Grund auf saniert werden! Die Beteiligung am Streich, so hörte man einst, sei freiwillig gewesen, man habe keinen zur Kooperation gezwungen! So mancher, liess sich dazumal vernehmen, habe zuletzt egal ob kleines, mittleres oder grosses Rädchen in der Maschinerie- einfach mit dabei sein wollen, in Zeiten da in Restamora inzwischen so mancher die Lage als schier unerträglich empfand!

In der Tat hatte in der Republik Rest-Amora Verdruss geherrscht, etliche scheuten selbst den Vergleich mit dem Osten zur Ära Sinusinius inzwischen nicht mehr! Egal in welcher Branche, ob Stahl, Holz, Textil oder Technologie, die kleinen privaten und in keiner Weise vom Staate unterstützten Betriebe waren benachteiligt, den grossen nichtstaatlichen Gesellschaften die zumindest über eigene Vertriebskanäle verfügten und sich hiesiger planetenstaatlich organisierter Netzwerke zu bedienen vermochten, vor allem aber den Staatsfabriken gegenüber -deren Management ja schliesslich der Ober-Dj der Republik persönlich leitete, und die zudem von allen Lasten befreit waren!

Nahezu aussichtslos schienen die Bemühungen, sich gegen die Übermächtigen staatlich-provinzialen und halbprivaten Konzerne zu organisieren, aber man tat was man konnte! Die ‚Steelworkers Revolution‘ wurde damals auf dem gesamten Planeten bekannt, und sollte anderen als Beispiel dienen!-

*Die Protestbewegung hätte sich binnen kurzem auf den gesamten Technoplaneten ausweiten können, doch sie würde dank Principal Djane Plutoniña, der ‚Stählernen Frau im Staate Restamora‘, zu einem raschen Ende finden, dies noch bevor sie richtig begann! –*